



# Carl Orff

# Carmina Burana

*CARMINA BURANA (Lieder aus Beuren)*

*Weltliche Gesänge für Sänger und Chöre, begleitet von Instrumenten und magischen Bildern*

***Was werden Sie bei der Löfflinger Carmina Burana hören und sehen?***

***Sie hören... (Text)***

*Die Texte der „Carmina Burana“ sind in lateinischer und mittelhochdeutscher Sprache verfasst. Sie entstammen einer im Kloster Benediktbeuren entdeckten mittelalterlichen Handschriftensammlung, die im 13. Jahrhundert entstanden ist.*

*Sie beinhaltet Lieder, die „Ernstes und Scherzhaftes, sozusagen Heiliges und Unheiliges bunt durcheinander gemengt“.*

*(Andreas Schmeller, Bibliothekar, der die Sammlung 1847 als „Carmina Burana“ erstmalig veröffentlichte).*

*Es gibt keine zusammenhängende Handlung und keine konstanten Figuren. Vielmehr zieht ein Reigen bunter Szenen und Bilder am Hörer vorbei. Im Mittelpunkt steht die Glücksgöttin Fortuna, die zu Beginn und am Ende besungen wird.*

## **Sie hören... (Musik)**

Als Orff mit der Textsammlung *Carmina burana* in Kontakt kam, war er von den Texten und der auf der ersten Seite enthaltenen Abbildung des Rads der Schicksalsgöttin Fortuna in den Bann gezogen. Er wählte einzelne Lieder aus, vertonte sie und ordnete sie in folgende drei Teile:

- I. *Primo vere (Im Frühling)/ Uf dem Anger (Auf der Festwiese)*
- II. *In taberna (In der Schenke)*
- III. *Cours d'amours (Liebeshof)*

Orff wählte für seine *Carmina* eine ganz eigene Klangsprache. Melodisch wie harmonisch ist sie eher schlicht gehalten, rhythmisch jedoch sehr komplex. Durch die Einbeziehung von Chor und Vokalsolisten sowie einer sehr farbenreichen Instrumentierung wird die *Carmina burana* sehr abwechslungsreich.

## **Sie sehen...**

Dem ausdrücklichen Wunsch von Carl Orff folgend sollen zur Musik „magische Bilder“ entstehen.

Die drei Hauptteile werden hierbei mit den zeitlosen Idealen des gemeinsamen Musizierens in einem Orchester korreliert – eine musikästhetische Referenz an das dreihundertjährige Jubiläum der Stadtmusik Löffingen im Jahre 2020.

Als formale Klammer wirken die monumentalen „O Fortuna“-Chöre zu Ehren der Göttin des Schicksals, die zu Beginn artistisch den Lauf der Geschichte in Gang setzen und ihn am Ende in die Hände der Menschheit zurücklegen werden.

## **Sie sehen... (Konzertteil 1)**

### **Fortuna Imperatrix Mundi**

(Fortuna, Herrscherin der Welt)

... „Schicksal, wie der Mond, so veränderlich bist du ...“

... der Lauf der Geschichte beginnt sich zu drehen

### **I. Primo vere (Im Frühling)/ Uf dem Anger (Auf der Festwiese)**

... die Wurzeln der Musik

... es entstehen Grundlagen und Rohstoffe

**Sie sehen...** (Konzertteil 2)

**II. In taberna (In der Schenke)**

... Arbeit und Vergnügen lassen Instrumente entstehen

**III. Cours d'amours (Liebeshof)**

... es findet sich zusammen, was zusammen gehört

... Fortuna ermuntert die Jüngsten, die Zukunft zu gestalten

**Fortuna Imperatrix Mundi (Fortuna, Herrscherin der Welt)**

... Fortuna entschwindet

... das Schicksal wird (wieder) in die Hände der Menschen **gelegt**